

# Das Interesse an Gestalt in Russland Bestandsaufnahme und Perspektiven

von Ludmila Voitova und Ashot Arutjunjan, Moskau

## 1. Überblick

Die Situation in Rußland und das Interesse der verschiedenen Bevölkerungsgruppen an Gestalt werden analysiert. Es werden Beispiele von Gestaltarbeit der Verfasser beschrieben sowie die Möglichkeiten, mit Gestalttechniken zu arbeiten. Es wird der Versuch gemacht, eine Prognose für die Gestaltarbeit in Rußland und den Ländern der GUS zu erstellen. Schließlich werden ein paar Prognosen über die Ausbreitung der Gestalt-Ideen und der Gestalt-Philosophie gemacht.

## 2. Einführung

Ausgehend von dem zunehmenden Interesse an Psychotherapie in Rußland und den Ländern der GUS ist es sinnvoll, die Perspektiven der Ausbreitung und Entwicklung von Gestalt zu analysieren. Für deutsche Psychotherapeuten und Psychologen ist es wahrscheinlich interessant, mehr über die Art und Weise der Nachfrage bei den russischen Intellektuellen zu erfahren. So haben wir uns dafür entschieden, die reale Situation in unserem Land im Hinblick darauf zu analysieren, wie Prinzipien und Techniken von Gestalt angewandt werden

Ziel dieses Artikels ist es, von Prognosen ausgehend ein paar Entwürfe für die zukünftige Verbreitung von Gestalt in Rußland und den Ländern der GUS auszuarbeiten.

## 3. Die Situation in Bezug auf Gestalt in Rußland und den Ländern der GUS

Es scheint so, daß die Verbreitung von Gestalt-Therapie in unserem Land sehr interessant und aussichtsreich ist. Allerdings gibt es gerade jetzt bei dieser Entwicklung auch Schwierigkeiten in politischer, ökonomischer, psychologischer und sozialer Hinsicht, die vor allem mit den Schwierigkeiten in den Ländern der ehemaligen Sowjetunion zusammenhängen: die fehlende soziale Integration, die Armut, der sinkende Lebensstandard, die Arbeitslosigkeit, der Mangel an Lebensmitteln und die andauernde Inflation, das sind nur einige Kennzeichen unserer heutigen Gesellschaft. Auf dem Hintergrund der aktuellen Forderungen nach mehr und besserer Qualität von Lebensmitteln, Kleidung und Wohnungen treten die Ansprüche nach mehr Psychotherapie und Persönlichkeitsentwicklung zurück und werden von einem Großteil der Bevölkerung gar nicht mehr wahrgenommen. Das heißt natürlich nicht, daß es keine Notwendigkeit dafür gäbe; denn die Lösung der psychologischen Probleme ist gerade jetzt so wichtig wie nie zuvor, wo die Menschen unterdrückt sind, wenig Selbstvertrauen haben, aggressiv und pessimistisch sind. Zum Psychotherapeuten gehen sie aber nicht, da sie sich ihrer persönlichen psychologischen Probleme nicht bewußt sind. Und wenn sie es sind, dann wissen sie oft nicht, wo sie Unterstützung bekommen können, oder sie können die Teilnahme an solchen Gruppen nicht bezahlen.

In dieser Situation könnte mit öffentlichen Mitteln finanzierte Sozialarbeit hilfreich sein, ein solches System ist aber erst im Aufbau begriffen. Das heißt aber auch, daß zu erwarten ist, daß sich bald eine hinreichend große Bevölkerungsgruppe für Gestalt interessieren wird und zwar die Sozialarbeiter im öffentlichen Dienst.

Schon heute gibt es bereits verschiedene Betriebe (Banken, Handwerksbetriebe, verschiedene Firmen), die Interesse an psychologischen Verfahren haben, und einige davon können bereits psychotherapeutische Gruppen und auch Gestaltgruppen für ihre Angestellten organisieren und bezahlen. Die meisten Betriebe sind allerdings heute daran überhaupt nicht interessiert. Ihr Interesse gilt meistens nur Fortbildungsmaßnahmen und, wenn nötig, dem Erlernen konkreter Fertigkeiten. Die Persönlichkeitsentwicklung ihrer Angestellten spielt für die meisten Arbeitgeber überhaupt keine Rolle, sie wollen Ergebnisse und zwar heute, nicht erst morgen. Das heißt, die Betriebe sind heute nur an solchen psychologischen Verfahren interessiert, die sich konkret und nachweisbar auf die Produktion auswirken. Es gibt solche Verfahren, insbesondere Video-Trainings und Planspiele, auf die wir

später eingehen werden.

Trotz alledem gibt es einiges Interesse an Gestalt und zwar insbesondere unter den Psychologen und den Angehörigen verwandter Berufe: Psychotherapeuten, Lehrer, Psychologen, Sozialarbeiter, vielleicht auch Ärzte sind es, die Interesse an ihrer Persönlichkeitsentwicklung und an der Erweiterung ihrer pädagogischen Fähigkeiten haben und die mit viel Spaß die Gestalt-Techniken erlernen. Das ist, was heute geschieht.

#### **4. Die Gestalt-Praxis in Rußland und der GUS**

Die Analyse unserer psychologischen Praxis zeigt, daß der soziale Bedarf nach Gestalt-Therapie nur schwachen Ausdruck findet. Es gibt die zukünftigen Klienten und die zukünftigen Psychotherapeuten, aber aus einer Vielzahl von Gründen ist Gestalt als Therapieverfahren noch nicht bekannt und die Nachfrage nach Einzel- und nach Gruppentherapie noch gering.

Wir wollen deshalb über unsere eigene Arbeit berichten, wie wir in Seminaren in verschiedenen Teilen Rußlands und in Ländern der GUS gestalttherapeutische Prinzipien und Techniken anwenden, und zwar arbeiten wir in der Ukraine, im Osten Rußlands, in Mittelasien, in den baltischen Staaten und in Moskau. Bei unseren Trainings in Organisationsberatung mit verschiedenen Gruppen von Geschäftsleuten, Handwerkern und Managern haben wir damit zu tun, daß im Laufe der Seminare für viele Teilnehmer psychologische Probleme in der Vordergrund rücken. Dabei handelt es sich in der Regel um sehr tiefgehende Probleme, die mit Hilfe der normalen Trainingsverfahren nicht gelöst werden können. Mit Gestalttechniken ist dies aber möglich.

Wir wollen dafür ein Beispiel vorstellen: Und zwar die Situation eines Teilnehmers - wir nennen ihn N. - eines Seminars in Dnepro-Petrovsk (Ukraine), die bezeichnend ist. Er arbeitet als Makler an der Börse der Ukraine. Während eines Rollenspiels sollte N. mit einem Kunden, dem Chef eines Unternehmens, eine geschäftliche Unterredung führen. In der Nachbesprechung wurde deutlich, daß N. sich sehr unbehaglich fühlte, vor seinem Rollenspielpartner, dem Kunden, Angst hatte und sich deshalb mit ihm nicht einig werden konnte. N. erzählte, daß er dieses Problem auch bei seiner Arbeit hätte und daß nach dieser Übung seine Angst vor diesen Kunden noch gewachsen wäre. In dieser Situation kamen wir überein, die Gestalttechnik des "leeren Stuhls" einzusetzen: Wir boten N. also an, die geschäftliche Unterredung mit dem imaginären Kunden auf dem "leeren Stuhl" zu führen. Während dieses Dialogs wechselte N. immer wieder die Stühle, war sowohl in seiner eigenen Rolle, als dann auch in der des Kunden, des Unternehmenschefs. Wir schlugen N. vor, die Unterredung in dieser Weise zweimal zu führen: In der ersten Unterredung sollte der Kunde ein sehr reicher Mann und Chef eines großen Unternehmens sein und viel Macht haben, während N. nur ein kleiner, nicht sehr erfolgreicher Geschäftsmann sein sollte. In der zweiten Unterredung dagegen war der Kunde ein unscheinbarer Mann, Chef eines kleinen heruntergekommenen Unternehmens, während N. ein sehr erfolgreicher Börsenmakler mit großem Vermögen war. Bei beiden Unterredungen kam sehr Unterschiedliches heraus: Im ersten Dialog fühlte sich N. sehr unbehaglich und war total verunsichert, im zweiten dagegen wurde er ganz locker, lachte während der Unterredung und hatte am Ende Erfolg. Während der Nachbesprechung schlugen wir N. vor, seine Gefühle als Kunde gegenüber N. in beiden Szenen zu äußern. Es stellte sich heraus, daß im zweiten Fall der Kunde N. viel mehr zugetan war und daß diese Tatsache wesentlich zum Erfolg der Unterredung beitrug. Das Feedback der Gruppe und auch seine eigenen Gefühle erhöhten N.s Selbstvertrauen, er bedankte sich bei der Gruppe und meinte, daß seine Probleme mit Kundengesprächen ihm nicht mehr so riesig erschienen.

Ein weiterer erfolgreicher Versuch, Gestaltprinzipien anzuwenden, ist unsere Arbeit mit Planspielen. Es ist notwendig, darüber ein paar Worte zu verlieren; denn sie sind in den Betrieben der Länder der GUS einigermaßen bekannt und werden in verschiedenen Ländern auf der Ebene des Managements sehr erfolgreich eingesetzt. Mit dieser Methode lassen sich schwierige Probleme in unterschiedlichen Anwendungsbereichen lösen. Dabei werden die Probleme mit Hilfe von Kleingruppen

angegangen. Das geht so: Mehrere Kleingruppen arbeiten gleichzeitig an demselben Problem. Der Lösungsprozeß hat mehrere Stufen:

1. Analyse des Problems
2. Analyse der Problemsituation im Hier und Jetzt
3. Die Idealsituation  
(wie wir sie als ideal empfinden)
4. Die Wunschsituation  
(was wir wirklich wollen)
5. Der genaue Weg hin zur Wunschsituation

Nach jedem Schritt tauschen die Kleingruppen ihre Ideen untereinander aus und setzen ihre Arbeit dann in ihren Kleingruppen fort. Ziel des Spiels ist eine genaue Aufstellung der Vorgänge, die zur Problemlösung führen. Jede Gruppe hat einen Leiter, der für die Arbeitsorganisation in der Gruppe verantwortlich ist. Dabei hängt viel von der Rollenverteilung und der Rollenentwicklung in der Gruppe ab. Das Neue daran, was wir von der Gestaltarbeit übernommen haben, ist die Veränderung der traditionellen sozialen Rollenverteilung in der Gruppe. Wir versuchen, die Rollen innerhalb der Gruppe auf den Wachstumsprozeß des Selbstbewußtseins und der Gefühle der Teilnehmer zu beziehen. Das führt zur Freisetzung der kreativen und geistige Potentiale aller Gruppenteilnehmer und damit auf den Weg zu einer qualitativen Problemlösung.

Eines unserer erfolgreichsten Versuche damit war ein Planspiel mit Geschäftsleuten und Firmenchefs, das wir im November 1991 in Pyatigorsk (Kaukasus) durchführten. In den Arbeitspausen fanden sich die Teilnehmer in Gestaltgruppen zusammen, um an ihren persönlichen Problemen zu arbeiten. All diese Menschen haben in der Tat eine Menge von psychischen Problemen, und in diesem Fall kam es dazu, daß während des Planspiels diese Probleme in den Vordergrund rückten. Alles in allem läßt sich sagen, daß es immer mehr Veröffentlichungen über Kommunikationstrainings gibt und damit auch das Interesse an Gestalttechniken bei Psychologen in verschiedenen Regionen wächst, insbesondere in der Ukraine und in Mittelasien.

## **5. Prognosen und Entwürfe**

Aufgrund unserer eigenen Erfahrungen und Analysen, wie wir sie hier beschrieben haben, wollen wir versuchen, einige Prognosen über die wesentlichen Entwicklungstendenzen von Gestalt in Rußland und den Ländern der GUS zu anzustellen und ein paar Entwürfe zu skizzieren. Der größte Teil der Bevölkerung in den Ländern der GUS hat einen großen Bedarf an Psychotherapie und Gestalt. Aufgrund der schwierigen ökonomischen und soziokulturellen Situation wird dieser Bedarf aber in der nächsten Zeit nur schwach zum Ausdruck kommen. Heutzutage werden die Einkommensunterschiede immer größer, so daß sich in naher Zukunft eine Schicht von Wohlhabenden gebildet haben wird, bei der der Bedarf an Lebensmitteln, Kleidung, Wohnungen u.s.w. gestillt ist. Bei diesen Menschen steht zu erwarten, daß sie auf ihre psychischen Probleme zurückgeworfen werden. Eine solche Prognose steht natürlich unter dem Vorbehalt, daß es kaum sinnvoll ist, über Zeitabschnitte zu sprechen, die kleiner sind als drei bis fünf Jahre. Auf der anderen Seite wird eine Schicht von Armen entstehen mit den damit verbundenen psychischen und finanziellen Problemen. Das wird dazu führen, daß es notwendig wird, für diesen Teil der Bevölkerung ein System staatlicher Sozialarbeit zu etablieren, und dafür werden eine Menge gut ausgebildeter Fachkräfte benötigt. Interesse an Psychotherapie im allgemeinen und Gestalt im besonderen wird es also ohne Zweifel von Fachleuten der unterschiedlichsten Richtungen geben, z. B. von Berufspsychologen, Ärzten, Sozialarbeitern, Psychotherapeuten und von Angehörigen angrenzender Berufe (Unternehmensberater u.a.). Diese Fachleute könnten dann die Gestaltideen verbreiten und dann in einer "zweiten Welle" das Interesse an Gestalt in größeren Bevölkerungskreisen wecken. Wobei wir allerdings befürchten, daß das erst in ferner Zukunft geschehen wird.

Der für uns heute realistischste Weg der Verbreitung von Gestalt scheint uns zu sein, Gestalt mit

herkömmlichen psychologischen Verfahrensweisen (Trainings mit konkreten Fragestellungen, Planspielen) zu verbinden, wie sie von den Betrieben angefragt werden; denn es ist einfach eine Tatsache, daß in Rußland und den Ländern der GUS heutzutage von den Betrieben die größte Nachfrage nach psychologischen Verfahren ausgeht.

## **6. Abschluß**

Zwischen unseren eigenen Seminaren haben wir die Möglichkeit, im Rahmen unserer weiteren Gestalt-Fortbildung mit den deutschen Kollegen vom Gestalt-Institut Frankfurt am Main (Th. Bungalow u.a.) die Prozesse in Klein- und Großgruppen zu analysieren und für unsere eigene Arbeit zu nutzen. So entstehen zur Zeit interessante Ideen über die zukünftige Entwicklung von Gestalt gerade in unserem Land und in diesem Zusammenhang gewinnt auch unsere eigene Haltung zur Gestalt immer schärfere Konturen. All das ist bedeutsam sowohl für unseren Austausch mit unseren Kollegen als auch dann, wenn wir einen größeren Leserkreis ansprechen wollen.

Hier in diesem Zusammenhang haben wir zunächst versucht, unsere Gedanken über die Ausbreitung von Gestalt bei den Intellektuellen in Rußland und den Ländern der GUS darzustellen. Ein weiteres interessantes Problem, ist es, die methodischen Aspekte der Gestalt - Therapie zu beschreiben, wie sie heute von uns gesehen werden. Darüber werden wir demnächst etwas zu Papier bringen.

(aus dem Englischen übersetzt von  
Ulrich und Wiebke Lessin)